

Booker T. - Grüne Zwiebeln

Godfather des Memphis Soul

"Darf ich auch mal?", fragt der junge Mann neben mir. Ich nicke, und er schwingt sich auf die Orgelbank der betagten 68er-Hammond B3. Er stellt einige Zugriegel ein und drückt die Tasten. Ich zucke zusammen: Das höre ich heute mindestens zum 55. Male. "Nein, nicht schon wieder!", will ich rufen, aber ich lasse den jungen Orgelspieler gewähren, denn er genießt sichtlich, was er auf dieser Vintage-Orgel zum Besten gibt.

Für mich war es ein Phänomen: ein alter Song von 1962, der selbst bei der jungen Generation Faszination auslöst, ein Ohrwurm mit dem Titel *Green Onions*, komponiert und gespielt von Booker T. Jones & The MG's. Von wem? Zu meinem Erstaunen kannten viele der Zwiebelbegeisterten nicht, wer diesen Hit einst berühmt gemacht hatte. Diese Begebenheit während der letzten Musikmesse sowie ein wirklich sehr kurzes Interview mit Booker T., das man mir im Frühjahr gewährte, bewogen mich, ein paar Zeilen über diesen Ausnahmemusiker zu schreiben.

Die Schuhe aus!

"You take your shoes off, and anything is there", erinnert sich Booker (*1944) an die Zeit,

in der er Orgelunterricht erhielt. Kaum gelangte er mit seinen Füßen an die großen Kirchenorgel-Pedaltasten, die man nicht mit Schuhen berühren durfte. Bookers Vater hatte beste Beziehungen zum Organisten der Heimatgemeinde in Memphis/Tennessee, schließlich war er ihr Schatzmeister. Und nicht ohne Stolz fügt Booker hinzu: "It was a cathedral", also eine bedeutende Kirche, in der er auch im Gospelchor mitwirkte.

Bevor Booker überhaupt eine Orgel zu Gesicht bekam, hatte ihm schon seine Mutter, eine ausgebildete Pianistin, Klavierunterricht erteilt. Ein solches musikalisches Umfeld bot natürlich beste Voraussetzungen, Bookers Musikalität gezielt zu fördern. "Die musikalische Seele habe ich von meiner Mutter geerbt", sagt er.

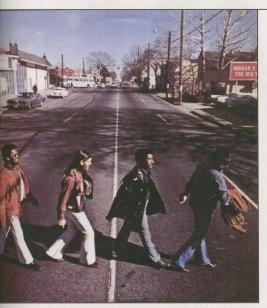
Schließlich ist eş ein genialer Musiker, der den jungen Booker an ein anderes Instrument lockt: Mit 14 Jahren sieht er ein Konzert des großen Ray Charles zusammen mit Quincy Jones; Ray spielt an einer Hammond M3. Dieses Instrument und sein Sound faszinieren ihn. Er setzt alles daran, Unterricht auf einer Hammond-Orgel zu erhalten, und finanziert ihn durch Gelegenheitsarbeiten wie Zeitungaustragen.

Zwiebelwurzeln

STAX, das legendäre Label für Soul und R&B, zog Booker magisch an. Dort, in den Stax-Studios, traf man die berühmten Stars der Soul-Szene. Natürlich nahm man dort einen pubertären Jungen nicht ernst. Booker begnügte sich damit, in den Studios herumzuhängen, um den Musikern nahe zu sein. Aber schon bald machte er sich nützlich und wurde eingestellt. Man erkannte sein Talent und überließ ihm die Leitung der Hausband - da war er noch keine 18! Stars wie Otis Redding und Sam & Dave holten ihn in ihre Bands, nicht nur im Studio, auch auf Tourneen. Grüne Zwiebeln! 1962 kam die Zeit für dieses exotische Gemüse. Es reifte im Stax-Studio heran und wurde der Titelsong der gleichnamigen LP. Es war Lewis Steinberg, Bookers erster Bassist, der den Namen vergab: "Hey man, that's funky, that smells like green onions!", rief er aus, als Booker seine Komposition vorstellte. Er ahnte wohl kaum, dass grüne Zwiebeln derart populär werden würden und der Song noch heute nach über 47 Jahren bekannt sein würde. Green Onions war die Debütplatte der MG's, der Memphis Group, die aus Booker T. Jones (Orgel), Steve Copper (Gitarre), Al Jackson jr. (Schlagzeug) und Donald "Duck" Dunn (Bass) - er ersetzte Lewis Steinberg - bestand. Mit ihr gelang



Booker T. in jungen Jahren



Die LP McLemore Avenue war ein Tribut an die Beatles und Stax Records.

der Gruppe sofort der Durchbruch. Weitere erfolgreiche LPs folgten wie *Soul Dressing, Hip-Hug Her, Soul Limbo* und *Melting Pot*, um nur einige zu nennen. Erstaunlich genug gelangten Hits wie *Green Onions* und *Soul Limbo* auch in die Popcharts.

Die Memphis Group fand ein tragisches Ende, als 1975 Al Jackson von einem Einbrecher erschossen wurde. Die verbliebenen Mitglieder kamen hier und dort noch einmal zusammen, aber durchschlagende Erfolge konnten sie nicht mehr feiern. 1991 erhielten Booker T. und seine MGs die einzigartige Möglichkeit, auf einer Tributveranstaltung zu Ehren Bob Dylans als Hausband im Madison Square Garden zu spielen. Hier begegnete Booker Neil Young, mit dem ihn eine langjährige Zusammenarbeit verband. Ein Jahr später konnte Booker noch einmal einen großen Triumph verbuchen: Er wurde in die Rock & Roll Hall Of Fame aufgenommen, eine wahrlich große Ehre.

Zwiebelorgeln

Hammondorgel - welch Zauberwort für viele Fans dieses Instruments, dessen Modell B3 wegen seines physikalischen und musikalischen Gewichts auch "the beast" genannt wird. Auch Booker T. konnte sich der Aura, die dieser Orgel eigen ist, nicht entziehen, wusste sie aber in genialer Weise für sich zu nutzen. Jahrzehnte hindurch war die B3 die Orgel seiner Wahl, obwohl er auch mit anderen Keyboards und Synthesizern experimentierte, wie es viele seiner Kollegen vor allem in den Achtzigern des vorigen Jahrhunderts getan haben. Erst vor wenigen Jahren schenkte Booker T. seine Vintage-Hammond dem Stax-Museum, um sich eine New B3 zuzulegen. "This organ has the correct dimensions", erklärt er mir und bezieht sich in erster Linie auf das immense Gewicht des elektromechanischen Modells. Er habe ständig vier starke Männer benötigt, um seine Orgel transportieren und aufbauen zu können. Mit der New B3 entfällt dieser Aufwand, denn sie ist leichter. Auch der Sound trifft Bookers Erwartungen: "I like it."

Sound war genau das richtige Stichwort: "Welche Einstellungen favorisierst du denn?", frage ich. "Ich ziehe die ersten vier Zugriegel voll heraus, das ist meine Einstellung für die meisten meiner Songs. Eine weitere, die ich oft benutze, besteht aus den Zugriegeln 1, 3, 4 und 9, jeweils volle Stärke. Die Percussion erzeugt bestimmte Obertöne, die ich nicht mag, deshalb schalte ich sie meist ab, ebenso das Vibrato. Stattdessen setze ich manchmal das Leslie-Vibrato ein. Ich liebe diesen unverfälschten Klang der Hammond. Das war schon so seit den Anfängen und hat sich bis heute nicht geändert"

Bookers Musik war ein Phänomen, ein Stil, den es bislang nicht gegeben hatte. In der musikalischen Hexenküche in und um Memphis sprach man vom "Memphis Soul"; es gab genügend Nachahmer, aber Booker blieb der King. John Medeski, bedeutender amerikanischer Jazzorganist unserer Tage, meint, dass Booker T. & the MG's die Brücke zwischen R&B und Rock schlugen. Ihre Musik sei "hard-hitting" gewesen, aber eher funky als rocky.

Als Liebhaber klassischer Musik brannte mir noch eine andere Frage unter den Nägeln. Hatte Booker je Interesse an klassischer Musik gehabt? "Aber ja, an Johann Sebastian Bach." Das war für mich eine Überraschung, obwohl es ganz zu den frühen Kirchenorgelstudien Bookers passt. Booker weiter: "Bach war der Typ von Komponist, der die Welt verstand, er wusste, bescheiden und demütig zu sein. Die Musik kam aus ihm heraus." Das drückt eine tiefe Verehrung für diesen großen Musiker aus. Die Eigenschaften, die er an Bach so schätzt, sind auch in seinem bescheidenen Auftreten zu erkennen. Er spricht sehr liebevoll von seinem 18jährigen Sohn, der in Berklee studiert, ebenso von seiner Frau Nan, der er einen Titel auf seiner neuen CD gewidmet hat. Er bedankt sich bei ihr, "... dass sie an mich und meine Musik glaubt."

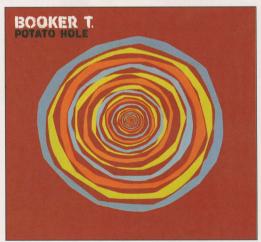
Kartoffellöcher

Potato Hole heißt die erste Neuerscheinung Bookers seit gut 13 Jahren. Etwas irritiert frage ich ihn denn auch, warum es eine so lange Pause gab. Booker versucht, das mit verschiedenen Faktoren zu erklären: Zum einen waren die alten Weggefährten in alle Winde zerstreut, zum anderen hatte sich der Musikgeschmack der jungen Generation geändert. Bookers Musik stand nicht mehr oben in den Charts. Natürlich bemühte er sich um seine musikalische Weiterentwicklung. Aber die Unterstützung eines fähigen Agenten für die notwendige Vermarktung fehlte. "Die wollten immer etwas anderes als ich", bedauert Booker.

Aber dann begegnete Booker Rob Schnapf, einem Musikproduzenten, der sich der Angelegenheit annahm. Im Herbst 2008 wurde dann eine neue CD aufgenommen, unter der Mitwirkung der Gruppe "Drive-by Truckers" und des legendären Gitarristen Neil Young. Die CD, verlegt bei Anti Records, kam im April 2009 in die Läden.

Potato Hole, welch merkwürdiger Titel! Ich frage Booker, ob damit etwa Löcher in Kartoffeln gemeint sei. "Nein, nein", er lacht und erklärt mir: "Früher lebten die schwarzen Sklaven in einfachen Holzhütten. Um ihre Lebensmittel kühl und dunkel zu lagern, grub man Löcher in den Boden und deckte diese mit Deckeln ab. Da die Lebensmittel meist aus Kartoffeln bestanden, hießen diese Löcher eben Kartoffellöcher." Was mag Booker bewogen haben, seine neue CD Kartoffelloch zu nennen?

"Für mich bedeutet Potato Hole einen Ort, an dem sich Leute treffen, um Musik zu hören, ihre Sorgen zu vergessen und es sich gut gehen zu lassen", erzählt Booker. "Als ich im College in Indiana war, gab es in der Nachbarschaft einen solchen Ort, wo wir uns trafen, Schallplatten hörten und tranken. Wir nannten ihn 'the hole'. Potato Hole ist diesem Lebensgefühl gewidmet.



Booker T's neue CD Potato Hole, ANTI 6948-2

Ebensogut könnte es Bookers Tribut an seine Vorfahren sein, die gerade in den Südstaaten der USA, Bookers Heimat, ein armes Leben führen mussten, ein musikalischer Rückblick auf eine Ära der Kämpfe ums Dasein und geistiger Widerstandskraft.

Bookers Website: www.bookertjones.com 4